
Erfahrungsbericht: Sommerschule SGH Warschau

Eine schwierige Partnerschaft? Die Beziehungen zwischen Polen und Deutschland in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft

Warschau - 01.09. - 13.09.2019

SEP



Einführung

Mein Name ist Susanne Groth und ich studiere an der Europa Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) *Sprachen, Medien und Gesellschaft*. Im Rahmen meines Masters haben die Studentinnen/ Studenten die Möglichkeit einen Doppelabschluss an der Adam Mickiewicz-Universität Poznan zu erwerben, welches ich als eine gute Möglichkeit sehe unser Nachbarland Polen etwas näher kennenzulernen. Ich kannte das Land vorher eher oberflächlich von ein paar

Urlaubsreisen an der polnischen Ostsee. Durch den Master im Grenzgebiet und dem Aufenthalt an der Sommerschule SGH in Warschau habe ich nun tiefere Einblicke in das Land Polen erhalten.

Das Programm der Sommerschule SGH Warschau habe ich auf der DAAD Seite gefunden. Während eines Auslandspraktikum in Santiago de Chile habe ich bereits vom DAAD ein Stipendium bekommen, weswegen ich mit dem DAAD bereits vertraut war. Go East interessierte ich mich schon eine ganze Weile, doch leider hatte ich im Bachelorstudium aus zeitlichen Gründen keine Chance es wahrzunehmen. Im Master hat es dann endlich geklappt, worüber ich sehr froh bin. Als die Sommerschulen/ Universitäten ihre Programme auf der DAAD Seite online hatten, bin ich als erstes alle einmal vom Inhalt durchgegangen. Ich fand einige sehr interessant, doch das Sommerprogramm an der SGH hat mich dabei am meisten interessiert. Zum einen wegen des polnischen Bezugs und zum anderen wegen des Themas „*Eine schwierige Partnerschaft? Die Beziehungen zwischen Polen und Deutschland in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft*“, da es interdisziplinär die Beziehungen Polens und Deutschlands betrachtet und es sehr gut zu meinem Studiengang passt.

Bewerbung

Der Bewerbungsprozess war sehr übersichtlich und online gut beschrieben. Man sollte sich parallel einmal an der Sommeruniversität und einmal auf das Stipendium über das DAAD Portal bewerben. Die benötigten Unterlagen waren jeweils gut aufgelistet und konnten einfach hochgeladen werden. Für das Stipendium brauchte man von einer Professorin/ von einem Professoren ein Empfehlungsschreiben. Bei dem Empfehlungsschreiben rate ich so früh wie möglich eine Person zu finden, da es erstens formuliert und zweitens noch gesendet werden müsste. Danach wartet man auf eine Antwort.

Vorbereitung

Vor der Reise habe ich einen Polnisch Anfängerkurs an der Viadrina besucht und ein paar Bücher gelesen. Das Buch „*Der Club der Polnischen Versager*“ von Adam Gusowski und Piotr Mordel kann ich als Einstiegslektüre sehr empfehlen, da es die polnischdeutschen Gemeinsamkeiten und Unterschiede amüsant darstellt und man einen Einblick in die polnische Kultur und Geschichte bekommt. Zusätzlich habe ich nach einem Reiseführer gesucht und einen

von Lost In /Warsaw Warsaw Warsaw entdeckt, den ich ebenfalls sehr empfehlen kann, in dem Locals von ihren Lieblingsorten berichten. Die empfohlenen Orte, die ich besucht habe, waren alle wirklich sehr nett. Von Cafes, in denen man prima an seiner Abschlusspräsentation arbeiten kann, bis hin zu Milchbars in denen man sehr gut und günstig essen kann.

Unterkunft im Studentenwohnheim

Die Unterkunft im Studentenheim *Sabinki* kann ich empfehlen, da sie ist günstig ist und nah an der SGH liegt, wo die Vorträge und Diskussionen stattfinden. Es gibt dort Einzelzimmer und Doppelzimmer. Ich hatte ein Einzelzimmer, welches hell und sauber war. In dem Zimmer gab es einen Kühlschrank, Internet, einen Kleiderschrank, einen abschließbaren Schrank, ein Schreibtisch und ein Bett. Es gibt Gemeinschaftsküchen, toiletten und -duschen, welche ebenfalls sauber waren. Etwas gewöhnungsbedürftig waren die Kameras in den Gemeinschaftsräumen. Im *Sabinki* befinden sich zudem ein kleiner Supermarkt, zwei Fitnessräume und im Keller ein paar Waschmaschinen, die benutzt werden können. Die SGH und das Studentenwohnheim sind im Stadtteil Mokotów, welcher sehr zentral gelegen ist und wohin man schnell überall hinkommt. Mokotów ist eher eine große, entspannte Wohngegend, in der es Cafes und Bars gibt und einen großen Park.

SGH - Warsaw School of Economics

Die SHG wurde im Jahr 1906 als erste staatliche Universität für Wirtschaft und Management in Polen gegründet und zählt in Polen zu einer der wichtigsten Universitäten. Die SGH verfügt über einen großen Campus mit mehreren Gebäuden. Die Räume sind sehr modern und gut ausgestattet. Auf dem Gelände gibt es Ecken, an denen man sich ausruhen kann, Cafes und eine Bücherei.

Programm 2019

Das Programm war sehr vielfältig, spektakulär und anspruchsvoll und bestand aus vier thematischen Blöcken. Der erste Block war Wirtschaft, der zweite Block Polens Sozialleben und sein Verhältnis zum deutschen Nachbarn in der Geschichte und Gegenwart, der dritte Block hieß

PolenErfahren-auf polnischer Spurensuche und der vierte Block war Sprachen. Besonders interessant fand ich die Transformationsphase und dessen heutiges Wirtschaftssystem, die Euro Diskussion und auch die Sozialpolitik im Modul Wirtschaft und die Geschichte Polens in Kombination mit der Spurensuche. Die Vorträge und Diskussionsrunden waren jeweils sehr lebendig.

Die Tage waren gut durchstrukturiert. Morgens ging es los mit einem leckeren Frühstücksbüffet in der SGH und dann direkt mit den Vorlesungen und Diskussionen. Die Sprachkurse fanden meistens nach dem Mittagessen statt. Der Sprachunterricht war gut, doch man hätte vielleicht mehr Zeit pro Einheit einplanen können. Am Nachmittag gab es dann meistens eine Exkursion. Besonders gut hat mir dabei der Besuch in der Deutschen Botschaft, das Polin Museum und auf den Spuren des jüdischen Warschaus gefallen. An dem Wochenende waren wir in Krakau. Auf dem Weg dorthin haben wir uns die Salzmine in Wieliczka angeschaut, auch dort haben wir wieder eine spannende Führung bekommen. Die Dimension dessen was unter der Erde abgebaut worden ist und wird, kann man sich kaum vor Augen halten. In Krakau haben wir in einem Studentenwohnheim namens Zaczek übernachtet, welches auch gut ausgestattet war und wir super gepflegt worden sind. Am Samstag haben wir morgens die Gedenkstätte Auschwitz besucht, der Ort mit der schrecklichsten Geschehnissen in der Weltgeschichte. Ich fand den Besuch persönlich sehr wichtig und sehr emotional berührend. Das Ausmaß und die Größe, egal wie viel man schön zuvor gelesen, gehört oder gesehen hatte, wird einem vor Ort noch einmal auf einer anderen Weise bewusst und man wird direkt mit der Geschichte konfrontiert. Es ist kein Buch, welches man zuklappen kann, wenn es zu viel ist oder ein Film, wo man Pause drücken kann. Die Führung, die wir dort bekommen haben, war sehr gut und nahe gehend. In Krakau hatten wir am Samstagabend Zeit für uns und am Sonntag haben wir eine Stadtführung bekommen. Hier hätten sich die meisten gern noch einen Tag länger gewünscht, um die Stadt zu erkunden.

Am Ende des Programms war es unsere Aufgabe im Team eine Präsentation vorzubereiten. Das Thema dazu konnte entweder gewählt oder sich ausgesucht werden. Wir hatten uns das Thema der aktuellen Situation von NGOs ausgesucht. Die Vorbereitungszeit war durch die langen durchstrukturierten Tage etwas knapp zum Ende hin, doch konnten wir auch in eigener Recherche dazu am Ende viele neue Erkenntnisse gewinnen.

Eindrücke von Warschau und sehenswerte Orte

Warschau ist eine sehr lebendige Stadt und es gibt viele nette Orte zu entdecken. Allein im Stadtteil Mokotów gibt es kulinarisch einiges zu entdecken. Empfehlen kann ich die Kawiarnia Relaks, das ist ein Café mit leckerem Kuchen. Die Atmosphäre ist optimal zum Lesen, aber auch um seine Präsentation vorzubereiten. Es gibt Wifi und genug Steckdosen. Hauptsächlich trifft man hier Locals. Abend lohnt es zum Essen in die Bar Mleczny (Milk Bar) zu gehen, uns hat die Prasowy sehr gut gefallen. Das Essen war typisch polnisch, frisch zubereitet und günstig. Man kann zwischen zwei/ drei Gerichten wählen und danach auch noch die Pfannkuchen probieren. Wenn es die Zeit erlaubt, sollte man am letzten Tag noch einmal polnisch Frühstück gehen. Hier waren wir im Śniadaniownia im Stadtteil Mokotów. Es gibt ein großes Angebot und man kann zwischen vielen Köstlichkeiten wählen. Auf dem Nachtmarkt (Nocny Market) gibt es viele Stände mit verschiedenem Essen, von Frühlingsrollen bis Hamburger, dazu Wein oder Bier in hipper Atmosphäre hinterlegt mit etwas Musik. Das polnische Essen in Warschau ist ein unvergessliches Erlebnis für sich und vergeht regelrecht auf der Zunge. Ansonsten lohnt es sich in Warschau den Kulturpalast anzuschauen, denn von oben hat man eine sehr schönen Ausblick und man kann den Mix aus sowjetischer Architektur in Kombination mit der Moderne bestaunen. Am Ufer der Weichsel gibt es Strände, Skater, ein paar Bars und Promenaden auf denen sich die Jung und Alt versammeln und Bier miteinander trinken und sich unterhalten. Auf der anderen Seite der Weichsel befindet sich Praga, ein Stadtteil mit verschiedenen Lokalen und Bars. Die Warschauer Universitätsbibliothek in der Dobra 55/56 ist ein Spektakel, welches man sich nicht verpassen sollte. Angefangen bei Architektur, die an die Sowjet Zeit erinnert, in einem matten grasgrün Grün, das Gebäude ist von innen sehr lichtdurchflutet und beinhaltet ein paar Cafés, eine Postergalerie, sowie eine Bibliothek für Studenten. Oben auf dem Dach befindet sich ein großer Garten, von dem man ebenfalls eine sehr gute Aussicht auf die Weichsel hat.